

Foto: Thomas Spoerri



Verein leben wie du und ich

leben wie du und ich im KULTURPARK

Zwischenbericht

August 2022 bis Juli 2023

leben wie du und ich im KULTURPARK Zwischenbericht August 2022 bis Juli 2023

**10 Jahre Assistenzbeitrag und
10 Jahre Verein *leben wie du und ich*,
ein ereignisreiches Jahr mit Höhen
und Tiefen liegt hinter uns!**

2012, in einer Stunde der Not, wurde unser Verein gegründet. Mit Einführung des Bundesgesetzes zum Assistenzbeitrag war klar, dass für die meisten Menschen mit Behinderung die sogenannte «Alternative zum Heim» nicht umsetzbar ist. Wir haben in diesen zehn Jahren viel erreicht: Der Aufbau des einmaligen Modellprojektes «*leben wie du und ich* im KULTURPARK» in Zürich West, mit dem «Mobilen Kompetenzzentrum» und dem «Künstlerischen Arbeitsatelier», einzigartige Veranstaltungen, schweizweite Tagungen, der Aufbau von Weiterbildungsmöglichkeiten und die grosse Öffentlichkeitskampagne – um nur einige Meilensteine zu nennen. Und Ende 2022 konnten wir nun endlich – nach jahrelangen Gesprächen mit dem Kanton Zürich – eine Leistungsvereinbarung für einen Teil unseres Projekts, das «Mobile Kompetenzzentrum», unterzeichnen. Diese gilt erstmal als Pilotphase bis Ende 2023. Das ist ein Riesenschritt voran – der nur dank der Unterstützung durch viele Stiftungen, Firmen und Privatpersonen möglich wurde. Nicht zu vergessen all die persönlichen, wunderbaren Geschichten und Momente mit den Projektteilnehmenden, Assistent:innen und Mitarbeitenden des Vereins – all dies

motiviert uns, weiterzukämpfen und uns für diese so wichtige Sache einzusetzen, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Das Ringen um eine nachhaltige Finanzierung

Nach jahrelangem Ringen konnten wir Ende 2022 endlich eine überbrückende Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich für einen Teil des Modellprojekts unterzeichnen: das «Mobile Kompetenzzentrum». Für uns und die Menschen mit Behinderung ist dies ein grosser Schritt. Endlich wird staatlich anerkannt, dass es Unterstützung in der Organisation und dem Management braucht, auch ausserhalb von Institutionen! Der Verein steht damit nach vielen Jahren der Erarbeitung eines praktischen Modells vor einem entscheidenden Durchbruch: mit Unterstützung des Kantons Zürich möchten wir unser Modell weiter ausbauen und nachhaltiger finanzieren. Wir befinden uns aktuell in einem Übergangsjahr, bis das «Gesetz über den selbstbestimmten Leistungsbezug durch Menschen mit Behinderung» per 1. Januar 2024 im Kanton Zürich in Kraft treten wird.

Was bedeutet das für uns?

Der Zeitplan des Kantonalen Sozialamts sieht eine Pilotphase von Sommer 2022 bis Sommer 2023 vor, mit der Option der Verlängerung bis Ende 2023. Für diese Pilotphase wurden sechs Organisationen ausgewählt. Eine davon ist der Verein *leben wie du und ich*.

Da der Verein die einzige Organisation mit einer grossen Expertise im Bereich «Assistenz» ist und somit ein vertieftes Wissen durch sieben Jahre Entwicklungsarbeit vorliegt, ist unser Modellprojekt von grosser Bedeutung für die kantonale Stelle. Es ist uns sehr wichtig, unsere direkten Erfahrungen über die Bedürfnisse von Menschen, die mit Assistenz leben, mit einfließen zu lassen, denn es gibt weiterhin keine andere Organisation, welche sich auf diese Art und Weise dafür einsetzt und stark macht. Dies tun wir einerseits in persönlichen Gesprächen mit dem Kanton sowie andererseits durch die Mitarbeit in den begleitenden Arbeitsgruppen des Kantons zur Einführung des neuen Selbstbestimmungsgesetzes. Ab dem 1. Januar 2024 soll das Gesetz in Kraft treten und ab diesem Zeitpunkt wird vom

Kanton noch eine dreijährige «Übergangsphase» eingeplant. Die aktuelle Leistungsvereinbarung ist somit temporärer Natur und noch nicht in trockenen Tüchern.

Besuch des Regierungsrats Mario Fehr

Es hat uns sehr gefreut, im November 2022 den Regierungsrat Mario Fehr bei uns vor Ort begrüßen zu dürfen. Er hat sich einen ganzen Nachmittag Zeit genommen, unser Modell kennenzulernen und sich mit den Menschen mit und ohne Behinderung auszutauschen:

«Mit dem Selbstbestimmungsgesetz erhalten Menschen mit Behinderung im Kanton Zürich in Zukunft mehr Rechte in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit. Der Verein *leben wie du und ich* in Zürich zeigt auf, wie dies aussehen wird. Und ich lerne die Buchautorin Johanna Maria Ott kennen mit ihrem Buch «Schreiben ist wie Fliegen!». Ein Besuch, der mich als Sozialdirektor tief beeindruckt.»

Regierungsrat Mario Fehr
(zit. von Facebook, 29.11.22)



Johanna Maria Ott und Mario Fehr, Foto: Jennifer Zuber

Junge-Erwachsenen-WG

Durch die «Junge-Erwachsenen-WG» soll eine Ablösung aus dem Elternhaus zu einem «normalen» Entwicklungszeitpunkt ermöglicht werden – hinein in ein selbstbestimmtes Leben. Im Jahr 2022 waren wir mit mehreren Menschen in engem Kontakt, wobei wir gemerkt haben, dass die meisten jungen Menschen sehr viel Zeit brauchen, um den Schritt in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu wagen, weg von zu Hause oder weg von einer Institution.

Bei einem jungen Mann mit Behinderung wurde es aber etwas schneller konkret. Jan Cookman ist anfangs Juni 2023 aus einer Institution im Kanton Baselland in den Kulturpark gezogen. Dieser Schritt ist mit viel Aufbauarbeit verbunden, die im Herbst 2022 begonnen hat. Der Auszug aus dem Heim in eine eigene Wohnung und in ein selbstbestimmtes Leben bedeutet für ihn auch eine schrittweise natürliche und altersgemässe Ablösung von seinen Eltern. Die WG soll nun weiter aufgebaut werden, geplant ist, dass ein weiterer

Mensch mit Behinderung einzieht sowie ein Mensch ohne Behinderung.

Portrait von Jan Cookman, dem ersten Projektteilnehmenden der «Jungen-Erwachsenen-WG»

«Mein Name ist Jan Cookman, ich bin 32 Jahre alt. Ich wohne seit dem 1. Juni in Zürich. Ich habe einen älteren Bruder und zwei jüngere Schwestern. Meine Hobbies sind schwimmen, Dualski und Liegevelo fahren sowie schreiben.

Der Umzug vom Heim in meine erste eigene Wohnung war sehr befreiend. Ich fühle mich Zuhause und ich liebe den Holzfussboden. Ich kann mehr schwimmen gehen und ich koche das, was ich möchte. Im ersten Monat war es für mich noch schwierig, mit den Lebensmitteln umzugehen. Ich musste manches wegwerfen, das mache ich nicht gern.

Ich habe ein Team von vier Assistent:innen und alle waren neu für mich, ausser Lena. Das ist interessant für mich, denn ich lerne

gern neue Leute kennen. Ich habe auch schon Nachbarn und Leute im Quartier kennengelernt. Ich bin durch das Haus gegangen und habe mich vorgestellt.

Herausfordernd ist für mich, dass ich noch zu wenig Assistenzstunden habe. Auch ist es für mich neu, Entscheidungen zu treffen, die ich vorher nicht treffen konnte. Da, wo ich es brauchte, wurde ich umfassend vom Verein unterstützt, sonst hätte ich den Schritt zum Leben mit Assistenz nicht gewagt.

Im Arbeitsatelier fühle ich mich wohl. Ich möchte einen Film über meinen Umzug machen und eine Ausstellung über Aufzüge.

Ich wünsche mir, dass ich bald Ferien mit Assistenz machen kann.»

(Jan Cookman, Interview im Juli 2023)

Den Aufbau des Assistenzbetriebs beschreibt Fabienne Broch, unsere Mitarbeiterin aus dem Kompetenzzentrum folgendermassen:

«Wieviel Unterstützung es tatsächlich braucht, wenn ein Mensch mit Behinderung beginnt, mit Assistenz zu leben und zu arbeiten, wird einem erst bewusst, wenn man mittendrin ist:

Der Kontakt mit den Sozialversicherungen, der Aufbau des Assistenzteams, die Erstellung aller Arbeitsverträge, den Assistenzbedarf einschätzen, die Abklärung mit der IV begleiten, nachverhandeln, die Wohnung einrichten – dies ist erst der Anfang – und das alles in Übereinstimmung und/oder gemeinsam mit Jan Cookman. Der Umzug von einer Institution in eine eigene Wohnung bringt grosse Veränderungen mit sich, darunter



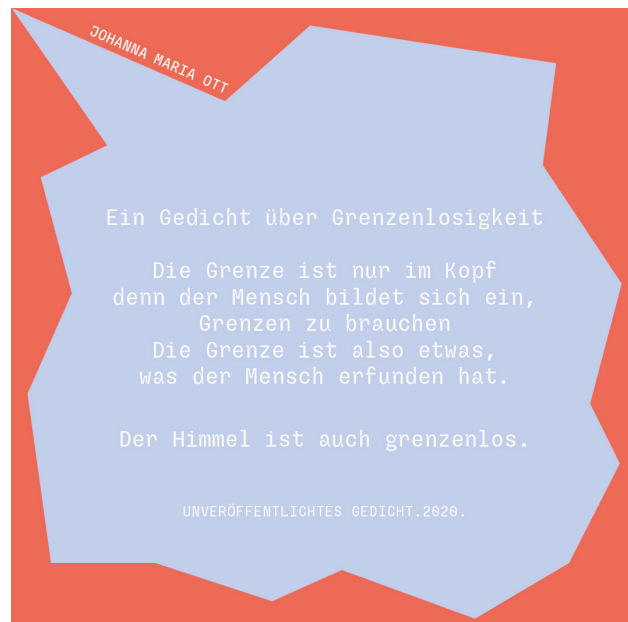
Jan Cookman mit Mitarbeiterin Fabienne Broch (rechts), Foto: Niklaus Spoerri



Johanna Maria Ott bei der Arbeit im Atelier, Foto: Niklaus Spoerri



Instagram-Posts von Johanna Maria Ott (links u. rechts)



Ein Gedicht über Grenzenlosigkeit

Die Grenze ist nur im Kopf
denn der Mensch bildet sich ein,
Grenzen zu brauchen
Die Grenze ist also etwas,
was der Mensch erfunden hat.

Der Himmel ist auch grenzenlos.

UNVERÖFFENTLICHTES GEDICHT.2020.

auch herausfordernde. Die psychosoziale Begleitung dabei ist sehr wichtig. Doch trotz all dieser Strapazen ist es sehr wertvoll, einen Menschen so nahe zu begleiten bei etwas, das für Menschen ohne Behinderung selbstverständlich ist: Ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu führen.»

(Fabienne Broch, Interview im Juli 2023)

Arbeitsatelier

Um mehr Öffentlichkeit zu erreichen und ein Netzwerk aufzubauen, starteten wir für die Autorin Johanna Maria Ott im Herbst 2022 einen eigenen Social-Media Kanal. Die Beiträge dazu werden im Arbeitsatelier erstellt.

Im Frühjahr 2023 war die Berliner Lektorin Niki Graça für einen Workshop mit Johanna Maria Ott und ihrem Schreibcoach im Atelier

in Zürich. Fünf Tage lang wurde intensiv gearbeitet, um die Fassung für eine Lesung zu erstellen und um die Grundrisse für ein zweites Buch zu entwickeln.

Im Dezember 2023 wird eine Lesung im Rathaus für Kultur in Lichtensteig stattfinden, in der Reihe «Losen und Essen». Es ist das erste Mal, dass Johanna Maria Ott mit einer Musikerin zusammenarbeitet, und dies in einem besonderen Format: ein mehrgängiges Menü wird durch eine mehrteilige Lesung von Johanna Maria Otts Texten «bereichert».

Seit Juni 2023 arbeitet Jan Cookman, der neue Projektteilnehmer, im Atelier. Seine Interessen sind unter anderem Schreiben und Film. Das freut uns sehr und sorgt für frischen Wind. Die erste Phase wird eine Entwicklungsphase sein, bei der Jan Cookmann

künstlerisch professionell unterstützt wird. Dies, um sein Profil zu schärfen, und um herauszufinden, welchen Schwerpunkt er im Arbeitsatelier legen möchte, und was es hierzu braucht, damit auch er einer sinnvollen Arbeit nachgehen kann. Auf unserem Vereinsfest Ende September werden wir – wie immer – für künstlerische Beiträge sorgen.

Erklärvideo «Mobiles Kompetenzzentrum»

Da uns immer wieder aufgefallen ist, wie schwer es ist, den Menschen unser «Mobiles Kompetenzzentrum» zu vermitteln, haben wir gemeinsam mit der ebenfalls im Kulturpark angesiedelten LerNetz AG einen Erklärfilm erstellen lassen.

Die Arbeit daran war sehr zeitraubend, aber auch produktiv, da wir im Atelier das Konzept erarbeiten, Texte umschreiben und neu erstellen mussten. In vielen Sitzungen mit den Filmemachern gelang es uns, die komplexen Zusammenhänge zu vermitteln und gemeinsam in eine künstlerische Form zu giessen.

Der Film wird jetzt öffentlich an den Hochschulen und bei Veranstaltungen gezeigt, intern und extern. Das Resultat finden Sie hier:



Jubiläumsfeier

10 Jahre Verein *leben wie du und ich*

Anfang Oktober hat unser Verein öffentlich sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Zu diesem erfreulichen Ereignis dachten wir uns etwas ganz Besonderes aus:

Der Comedian, Schauspieler und Autor Tan Caglar reiste aus Deutschland zu uns nach Zürich und gab im Kulturhaus Sphères sein aktuelles Programm «Geht nicht? Gibts nicht» zum Besten. Caglar, selbst Rollstuhlfahrer, weiss ganz genau um die Hürden und Schwierigkeiten in der «gelebten» Inklusion. Er weiss aber auch um all die einzigartigen Erfahrungen, und um all die überraschenden, herzlichen und schönen Begegnungen in seinem spannenden Alltag. Alles verpackte er mit viel Wortwitz und einer grossen Portion Selbstironie.

Abschied von Pascal Balbinot

Leider ist Pascal Balbinot – Projektteilnehmer der ersten Stunde und langjähriges Mitglied des Vereins – im Dezember 2022 unerwartet verstorben. Im Arbeitsatelier, wo er die letzten sieben Jahre künstlerisch gearbeitet hat und welches einer seiner Lieblingsorte war, konnten wir eine Abschiedsfeier gemeinsam mit den Angehörigen durchführen.

Pascal Balbinot

17. März 1981 – 8. Dezember 2022

Mutig hast du dich zu einem Leben mit Assistenz in den eigenen vier Wänden entschieden und damit als Pionier für viele Menschen mit Behinderung den Weg zu einem selbstbestimmten, sinnerfüllten Leben geebnet. Ein Rebell, ein Kämpfer und ein liebevoller Mensch ist mit dir von uns gegangen.

Es bleiben die Erinnerungen in unseren Herzen, deine künstlerischen Beiträge im Film und als Texte und Bilder, sowie die ersten Schritte zu einer neuen Zukunft für Menschen mit Behinderung, an denen du massgebend mitgearbeitet hast.

Wir danken dir dafür.



Foto: Klaus Spoerl

Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Hochschule Luzern haben wir weiter intensiviert und ausgeweitet. Wir konnten mit beiden Fachhochschulen eine weitere schweizweite Tagung in Luzern organisieren und durchführen zum Thema «Leben mit Assistenz in der Praxis – Herausforderungen und Lösungsansätze». Die Tagung war sehr gut besucht, was zeigt, dass das Interesse am Thema Assistenz sehr gross ist und auch ein wirklicher Bedarf an Unterstützung besteht, sowohl bei Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen, als auch bei Fachpersonen.

Leider konnte der CAS Behinderung und Assistenz auch im Februar 2023 nicht durchgeführt werden. Es gibt nach wie vor zu wenig Arbeitsmöglichkeiten für Fachpersonen «Assistenz». Das wird sich in den kommenden Jahren ändern, aber die Fachhochschulen haben entschieden, den CAS vorübergehend ruhen zu lassen und erstmal auf anderen Wegen das Thema «Assistenz» in die Bildung zu integrieren. Wir bleiben auf jeden Fall dran, denn es ist wichtig, dass in diesem Bereich Fachpersonen gut ausgebildet werden, damit es zum angestrebten Paradigmenwechsel kommt.

In diesem Zusammenhang konnten wir unter anderem zwei Fachartikel gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz veröffentlichen:

- Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, März 2023: «Assistenz – ein neues Arbeitsfeld im Auftrag von Menschen mit Behinderungen»
- SozialAktuell, Mai 2023: «Vom Mehrwert des Lebens mit Assistenz – für Alle»

Weiteres Netzwerk

Auch im letzten Jahr haben wir wieder einige Führungen durch unser Modellprojekt gemacht, unter anderem für Schulklassen der Agogis und für ein HSLU Leitungsteam, sowie für Teams von diversen Institutionen. Wir haben an der Hochschule Luzern im Unterricht Vorträge gehalten, dies zum Teil gemeinsam mit Projektteilnehmenden. Wir waren am Einrichtungsanlass des Kantons Aargau und haben diverse Anlässe besucht: Pro Infirmis Anlass zum zehnten Jubiläum des Assistenzbeitrags, Invidual

Veranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum des Assistenzbeitrags, Inclusion Handicap Demo für die Rechte von Menschen in Bern, Kick-off für die Inklusionsinitiative in Bern.

Weiterhin erhalten wir regelmässig Anfragen für Interviews von Studierenden sowie von Fachkräften und Angehörigen von Menschen mit Behinderung, die ähnliche Projekte aufgleisen möchten. Auch die Kontaktpflege mit Verbänden und Dachorganisationen sowie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, wie Workshops der CléA GmbH oder Partizipation – Stadt Zürich ist uns sehr wichtig, um unsere Erfahrungen einzubringen.

Save the date - Vereinsfeier

Am Freitag, 29. September 2023, möchten wir Ihnen gerne einen Einblick in unser Schaffen geben und auf das gemeinsam Erreichte anstossen. Eine separate Einladung folgt noch.



Wir möchten uns auf diesem Weg von Herzen bei Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für die Inklusion von Menschen mit Behinderung bedanken!

Mitgliedschaft Jahresbeitrag von CHF 500
Passivmitgliedschaft
(ohne Stimmrecht) Jahresbeitrag von CHF 100
Mitgliedschaft IV Bezüger
Jahresbeitrag von CHF 50

Wir danken herzlich für Ihre Spende!
Bank: Credit Suisse, Dietikon,
Vermerk «*leben wie du und ich*», Zürich
IBAN CH51 0483 5160 7469 6100 0

PASCALE EGLOFF
Präsidentin Verein *leben wie du und ich*

Projektleitung
ADELHEID ARNDT
JENNIFER ZUBER
ANDRÉ Ettl

Kontakt: info@lebenwieduundich.ch
www.lebenwieduundich.ch

